leue Engeszeitun

Die "Leue Tageszeitung" ericheint jeden Werttag. Regelmößige Betlagen "Der Pauer aus heffen", "Die Spinnftube". Bejugspreis: Bet den Boltanstalten vierteljührlich Ut. 2.48 hinzu tritt noch das Bestellgeld; bei den Agenten monatlich 85 Pfg. einschlieblich Tragerlohn. Anzeigen: Grundzeile 25 Pfg., lotale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Boftnachnachme erhoben. Erintungsort Friedberg. Schriftleitung und Perlag Friedberg (Heffen), Hanauerstraße 12. Ferniprecher 48. Boltsched-Conto Re. 4859, Amt Frankfurt a. M.

Ansdehnung der englischen Angriffe bis nördlich der Scarpe

Die Angriffe im Großen geldjeitert. - Gin deutliger Erfolg gegen die Frangofen. Der Normarld Pflanzer-Baltin's in Albanien. — Erfolge der Sovjet-Truppen. — 17 000 Connen verlenki.

Der dentide Generalftab = meldet:

W. E. S. Gro 25. August Amtlidy. Großes Sauptquartier, den

Beftlicher Rriegefdnuplat.

Seeresgruppen Rronpring Rupprecht und Boehn.

Vorfeldimpfe bei Bailleul und nördlich ber Starbe. Westlich von Croffilles blieben feindliche Angriffe in unserem Feuer liegen. Bigeseldwebel Göbel schoft mit geinem Biefoinengewehrzug vier Langerwagen, Unterossisier Beue mit leichten Minenwerfern diei Panzerwagen jusammen. Beiberfeits von Bapaume feste ber Feind zwischen St.

Leger und Martinpuld feine Angriffe fort. Sober Ginfan an Infanterie und Pangerwagen follte bier ben Durchbruch burch unfere Front erzwingen. 280 ber Feind im Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen wurde, trugen friiche Kröffe ben Angriss immer wieder erneut vor. Seine Angrisse sind im großen gescheitert.

Im einzelnen mar ber Berlauf ber Schlacht eine folgen-Im einzelnen war der Betlauf der Schlacht einen folgenset: Der Feind drang in unsere westlich von Morg — westlich von Bapaume Martinpuich verlausende Linie ein. Kördlich von Bapaume drachten örtliche Bereitschaften und Reseven den Heind am Ostrande von Werp, Hovereull und westlich von Bapaume zum Stechen. Weitere Angrisse drachen vor diesen Zinien zusammen. Siddwossisch von Bapaume sieh der Feind zwischen Thilloson und Martinpuich mis Guendecourt—Flers vor. Breußische Reserveregimenter und Narineinsauterte warfen im frastvollen Gegenangriss in die, Linie Thilloson Martinpuich weiße nerflet Verber werden miskernamen. Martinpuich jurld. Beibe Orte wurden wiedergenommen. Zahlreiche Bangerwagen liegen gerichoffen por und hinter unfe-

Gegen unfere von der Ancrefront abgesehten Linien Bagen-tin-Le Betit Carnon-Susanne arbeitete fich der Jeind im Laufe des Nachmittags heran. Stärfere Angrisse, die am Abend zwischen Carnon und der Comme ersolgten, wurden ab-

Sublich der Somme feste fich der Feind bei mehrfachen Ungriffen in Cappy und Pouta'ine feit. Beiberfeits der Römerstraße schlugen wir seine Angriffe jurud. Zwischen Comme und Dife teine besondere Geschtekatigteit.

Süblich der Alleite griff preußische Gerbackenistert.
Güblich der Alleite griff preußische Gerba den Zeind mestsich von Erech au Mont an, gewann die Söhe südöstlich ton Pont St. Mard und schug im Verein mit deutschen Zägern lehr karte Angrife weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 400 Gelangene wurden eingebracht. Auch nörblich der Aisne kracken am Abend starte seindliche Angrisse zulammen.

Seeresgruppe Dentider Rronpring. Terfoefechte an ber Besle.

Der Gefte Generalquartiermeifler: Enbendorff. Abendbericht.

Berlin, 28. August, abends. (MIB. Amtlich.) Ausbehr mung der englischen Angrisse die nördlich der Scarpe. Beider-leits von Bapaume und nördlich der Somme heftige Kämpse. Die Angrisse des Feindes sind im Großen gescheitert, zeilweise find Gegenamariffe noch im Gange. Lonqueval und Montou-ban, vorübergebend verloren, wurden wiedergewonnen, 3wiichen Gomme und Dife aufer örtlichen Rampfen nördlich der Avre rubiger Tag. Teiffampfe nördlich ber Miene.

Der öfterreichifde Generalftab meldet:

Wien, 26 August. (ABIB, Michfamtlich.) Amtlich wirb perloutbart:

Italienifder Kriegsichauplag: Im Afolone Gebiet erfolg-

In der Racht jum 26. August griffen bei ber Berfolgung feindlicher Geschwader unsere Blieger bas Flugfeld bei Pabua an und richteten betrüchtlichen Schaben an.

Albanien: Die Gegenoffenstibe bes Generalobersten von Pflanger. Baltin hat gestern zur Gewinnung von Fiert und Betat gestihrt. Damit lind jene Dertlichfeiten wieder in unserer Hand, deren Besetzung vor sechs Wochen die Italiener als entscheide Wendung in der Adria-Frage begrüht hatten.

Biert fiel nach blutigen Straßen- und Saufertampfen. Die Berfolgung bes welchenben Gegners ift aufgenommen.

In Berat brangen unfere braven, allen Mussalen bes Kriegstheaters gewachsenn Truppen gestern früh in umfossen ber Vorrüdung ein. Bald nachher wurde der Feind von den

beherrichenden hofen Spiragri und Ginja geworfen. Auch im oberen Devolt bauten wir unfere Erfolge meiter aus. Die Berlufte ber Italiener an Kampfern und Kriegsgerat find febr groß.

Der Chef bes Generalfinbes.

Das türkische Hauptquartier meldet: ===

Ronftantinopel, 25. August. (2893. Nichtamtlich.) Generals

Bereinzelte Artifferiefampfe Allegertätigfeit. Auf bem Oftufer bes Jordans brudten mir feindliche Auftfärungsabteitungen gurud, Am 21. August grifsen Aebellen unsere Postierungen sürlich am 21. ausgut gelen Rebellen unsere Postierungen südlich von Jak-el-Madsch sim Medickes) mit größer Ueberlegenkeit an. Taplere Gegenwehr unferet Truppen zwang die Rebellen nach einem langen Rampse zum Rüczuge. Auch südlich Medize wurde ein Anschlag gegen die Bahn von uns verettelt. Auf den übrigen Fronten ist die

17000 Connen verfenkt.

Berlin, 25. Angust. (WIB. Amtlich.) Im öftlichen und mittleren Mittelmeer versentten unsere U-Boote etwa 17,000 Bruttoregiftertonnen Schifferaum,

barunter brei größere belabene Tantbampfer,

Der Chef des Abmiralftabes ber Marine.

BBaihington, 24, August. (BB.) Reufer. Amtlich. amerikanijken Dampfer "Cafe Edom", "Belt Bridge" und "Cubota" find in ausländischen Gewässern am 21. 8., 16. 8. und 15. 8. pon beutichen U. Booten verfentt worben.

Ropenbagen, 25. August. (WB.) Das bänische Ministerium bes Aeusern melbet: Der dänische Dampfer "Selene" ist am 17. August im Kanal von Bristol versenft worden. Der erste umgefommen, ber Reft ber Befagung ift in Sma-

Die feindlichen Eliegerangriffe.

Berlin, 26. Auguft. (288.) Die ausgezeichnete Metterlage am 22. August benutten unsere Feinde wiederum zu zahlreichen Tages und Nachtangrissen auf das heimatgebiet. Diesmal luchten sie sich Köln, Koblenz, Franksurt a. M., Karlsrube und Virmasens als Itele. Bon den Bomben, die der Gegner in unserem Abwehrseuer meist wahl und ziellos abwart, siel ein grober Teil auf freies Belb. Einige richteten Sachichaben an Brivatgebauben an. Der Gegner bufte bie Angriffe auf friebprivatzebausen an. Der Gegnet dagt die Angrine auf free-fiche beutische Bürger mit schwersten Verlusten. Aus dem Ge-schweder von zehn seindlichen Flugzeugen, das am Worgen des 22. August Karlsruße angriff, wurden sieben Flugzeuge, aus einem anderen im Anstug befindlichen Geschwader in der Nacht vom 22. dis 23. August bei Caarbrücken weitere drei Flugzeuge abgeschoffen. Innerhalb 24 Stunden wurden also zehn feindliche Grohfluggenge in der Seimat vernichtet. Sinige fielen unver-lehrt in unfere Sand, andere geschellten brennend am Boben. Die Berlufte, die unfere Bevölkerung zu erleiben hatto, waren bomgegenüber erfreulichermeife verbaltniemäßig geri

In biefen neuen Erfolg im Lufitriege teilen fich Rampfflieger, Glat und Schelnwerfer. Er reiht fich murbig an die Erfolge von Frantfurt, Diebenhofen und Darmftadt, ble bem Wegner im August icon 23 Fluggeuge bei ihren Angriffen

Karloruhe, 26. August. Durch einen heute nacht zwischen 11 und 12 Uhr rfolgten Fliegerangriff auf Ludwigshofen, bet bem eine große Angahl Bomben abgeworfen wurde, ist lediglich Cach- und Gebäudeschaden verurfacht worden.

Unerfüllte Doffnungen.

Die "Times" melben: Der feind hat uns um ben Ersolg unserer stümpse gebracht. Die Artisseriestellung des Feindes ist bisher von uns nicht erreicht worden, und die

Mabricheinlichfeit, daß wir zu einem Durchbruche tommen, ift

in den letten Tagen geringer geworden, Auch der "Daily Telegraph" bekennt: Die Erwartungen auf die Erfolge des neuen englischen Boritoses find nicht erfüllt worden, ja, fie find noch geringer als die bei glien früheren Anguissen. Der Widerstand der Deutschen ersorbert die größte Die Ueberrafchung ber leiten Fochichen Angriffe hat lich bicomal nicht wleberholt.

Was unlere feinde mit dem deutligen Volk vorhaben!

Drohungen bes Premierminifters Sughes.

Bern, 25. Auguft. (2393.) Der auftralifche Premierminifter Sugbes sogte in einer Ansprache an die auftralischen Trup-pen in Sallsburn Plains am 19. August: Es gibt heute Leute, pen in Salisvary plains am 19. August Es giol seine Leute, die vom Frieden reden, als ob man nur ein Wori ja sagen brauchte, um ihn zu erholten. Aber ihr könnt edeuso gut einen Becher in ein trodones Flushett tanchen und erwarten, Wasser zu schöpfen, als ihr Friede im Phytungel von wilden Tieren erwarten könnt. Ihr könnt ebenso gut an einen menschemmorerwarten könnt. Jor könnt ebenso gnt an einen menickenwor-benden Verrücken hetantreken und ihm von der Brüderlickelt ber Menicken reden, als ihr dem Deutschen von Frieden sprechen könnt, dis ihr ihm geschlagen und gelehrt habe, daß ihr sein Meister seid. Es gibt nur einen Wog zum Frieden, der darin besteht, die Welt von den Keinden des Friedens zu bestehen. Diese Vestbeute, die in besem von Deutschland entschelten Krieg ausbrach, ist eine große Gesahr für uns im Australien. Wir müssen nieren Kindern ein bessers Zustralien hinterkassen, als wir sanden. Der deutsche Willstarismus bedroch Australien, Er leht gla beständige Trodung wollden uns und den Idaelen. are wir janoen. Der deutsche kittratismas vorsige austratien, Er steht als beständige Drohung zwischen und den Jdealen, die wir aufzurechterhalten geschworen baben. Kein Friede ikt möglich, die wir Deutschland das Schwert aus der band geschlagen und ihm verständlich gemacht haben, des das Kriegesübren sich nicht besahlt macht. Ihr babt der Welt gezelat, daß bie auftralischen Soldaten die großen Bortompfer des Friedens find und wir werden ben Weltfrieden herbeifunten und wenn wir barum bie Salfte bes beutiden Boltes erichlagen mußten.

Rugland.

Große Erfolge ber Comjettruppen.

Große Erfolge ber Sowielkendern.
Mostan, 24. Aug. (2009.) Auslisieher Kriegsbericht. Ein bedeutender Sieg der Sowielkruppen. An allen Aunfeten der östlichen Front gehen die Könnzle mit großen Erfolgen für uns der sied, hartnädige Kännzle finden um den Beitz beterrichender Siellungen statt, deren Ergebnis der Kildzug des Feindes auf der ganzen Linie ist. Alle Angrisse der Kolaken, die mit starken Krästen auf Kovoniensk vorrücken, die mit starken Krästen auf Kovoniensk vorrücken, wurden mit großen Berlusten abzeiniesen und der Keind zur Flucht gezwungen, nachdem er auf dem Schlackselde über 400 Tote und die Kriegsmateriol darunter Macksinengewehre zurückgelassen dehte. Die auf dem Schläckzeise wer 460 Lote into dei Kriegsmaterial durunter Malchinengewehre, zurückzelässen beite Lichecho-Stowafen wurden bei Nisologiens geschlägen. Die Stadt ist in unserer Gewalt. Das gesamte seinbliche Kriegsmaterial wurde erbeutet, darunter Gechülze, Maschinengewehre und eine Unmenge von Geschossen. Die Bersuste des Gegners sind groß. In Rücktung Sysran rücken wir unter Könmein vor. Die Station Nowopaskaja wurde bom und besetzt. Im Bezirk von Kasan vertrieb unser Artillerie-feuer den Gegner von dem Krasinherg, dessen wir uns be-mächtigten. Die auf dem Krasinherg erbeuteten seindlichen Geschiefe wurden von und fofort gegen den Seind verwendet. Die Schliffessung der Stadt ift somit in unfere Sande gesollen. In der Rähe von Jekaterinburg wurden von und Stellungen besetzt, welche es uns ermöglichen, den weiteren Bormarid auf bieje Stadt fortzuseten.

Amerifanifche Truppen in Archangelof.

Amsterdam, 26. Aug. (1939.) "Algemeen Handelsblad" meldel aus London: Die Amerikaner landeten jeht ebento wie die Franzosen und Engländer in Archangelof Truppen. Rach Sibirien wird eine aus allen Waffen gemischte fanadische Brigade geschicht werden,

147 Milliarden Franken.

Bern, 25. August. (1888.) Der "Temps" erflort in einer halbamtlichen Rote, daß einschließich der für das lehte Biertelle jahr 1918 angefarderten Kredite die Kriegsausgaben Frankreichs für den Zeitraum bom 1. 9. 1914 bis jum 31. 12. 1918 147 Milliarden Franken betragen. Darin find 8 Milliarden für ben Staatshaushalt von 1918 nicht eingerechnet.

Amerika.

Die Rriegsgewinnstener,

Bajel, 26. August. Wie die Neue Korrespondenz aus Wa-stington meldet, dat die Finanzionmuisson die Verschläge Me. Aboos, die auf Kriegsgewinne eine Steuer von 80 Projent vor-schen, angenommen. In gewissen Fällen fann dieser Ansah um 10 Brodent vermindert werden. Dem Staate soll durch die Kriegsftener eine Ginnehme von 4 Milligeben Dollars er-

Bajef, 26. August. Der American Service bementiert ble Beltungsnadricht, wonach Prafident Billon beabsichtigen foll, Europa zu besuchen.

Gegen nufinnige Gerüchte.

Berlin, 24. Angust. (BB.) In einer Unterredung, die Kriegsminister v. Stein dem Chefrebalteur der "Morgen-vost", der auf die unfinnigen Geruchte in den letten Tagen binwick, gewährte, führte der Minister u. a. aus:

Gewiß hobe ich von den unfinnigen Gerüchten gehört, und sie hoben mich um fo mehr gewundert, als nichts nordamen ist, was der Ausgangspunkt für diese Gerüchte sein könnte. Ueber die Ariegslage will ich nicht sprecken, gerade weil ich davon mehr weiß, als andere Leute, die sich mit der Beschachtung der Freignisse, mit Wickblicken und Ausbilden auf das angelegentlichte deschäftigen. Aber auf eins kann ich binweisen. Bor zwei Johren, als wir den geweren zweifrontenfrieg zu sühren botten und nus im Weiten der unferenen auf die Deschieder Twinfowen mehr als wir. Ind. dere Geauer rund bundert Tidifowen webr als wir. Ind. oder Gegner rund hundert Tivifionen mehr als wir. Was aber haben sie erreicht? Wichts, was einem strategisch answert-baren Erfolge auch nur entsernt ähnlich sähe. Wohl hat und der Gegner unter ungeheuren Opfern gang langfam und ichritiveise guruddrängen können, bis dann schliehlich der freiwillige Abzug in die Siegfried-Stellung erfolgte. Aber das gange damals aufgegebene und verlorene Gelände, manderorts noch mehr als dies, batte unfer Engriff in die-fem Jahre mit einem Schlage wiedergevonnen. Es fommt nickt auf das Gelände an, und leider wird darüber viel gu viel geredet. Worauf es ankommt, ift dies, daß der Gegner trog feiner Ueberlegenheit in vielen Monaten ichweren und opferbollen Ringens nicht einmal das erreichen konnte, was wir in wenigen Tagen zu erreichen imftande waren.

Run haben unfere letten Operationen uns nicht ben Erfolg gebrackt, den wir von ihnen erhofft hatten. Wir hoben einige Rickfoldige und — sagen wir es kuzz beraus — auch eine Schlappe erlitten. In, geht es denn nicht sonst im Leben sbenso? Rickt. daß man einwal einen Mißerfolg erseidet, ist bedentlich, sondern bedenklich wäre es, wenn man nicht die Kraft hätte, sich mit dem Mißerfolg abgu-finden und ihn auszugleichen. An der Front wird don vornherein damit gerechnet, daß auch einmal ein Mißerfolg eintreten sann, für das Finterland aber ift so ein Miserfolg eine ernste Mahnung, denn es zeigt uns, daß der Krieg noch nicht beendet ist, und daß wir alle Kräste anspannen müssen, um ihn zu inem glücklichen Ende zu führen. Dazu ober ge-bört der jarfe und einige Wille des ganzen Bolkes, und wer Einflüssen Borschub leistet, die zersehend wirken und eine Schwöckung des Wissens unseres Bolkes zur siegreichen Be-endigung des Kompfes um seine Existenz verursachen müßen, ber verfündigt fich an ber Gade bes Baterlandes. Es fommt sett darauf an, die seindlichen Angriffe abzuschlagen und die eigenen Kräste zu schanen,

Es ift sehr möglich, daß seinblide Einflüsse am Werf sind und daß die seindlide Bropaganda daran arbeitet, bei uns zulande Unruhe zu siesten. Unruhe zu siesten. Jedenfalls find die Gerfichte, die bier bei und berumgetragen wer den, so dumm und so sinnlas, daß man nicht begreift, wie es möglich ift, daß sie Gläubige finden können. So sam nach jenen Offensibstäken beiderseits Reims liber die Schweiz eine Rachrickt nach Suddeutschland, wir hätten 150 000 Monn an Gesangemen derloren. Eine andere Kachrickt wußte von eine Ragicage indig Sebertalgands, die gate 100 der Konn an Gefonomen verforen. Eine andere Nachtigt wußte von Zweifinmpfen zwischen den dichten Albrern zu erzählen. Wit besonderer Vorliebe wurde auch von Verrat geraunt, und aller dieser Untim fond Cläubigs auch unter den Leuten, die sont eines Koren Berkandes sich rühmen. Wie oft ist Hindenburg ischen Kihren einer Koren wertellen, wie oft dat dieser oder jener unserer döchsen Kihren einer Kon Selbstmord verübt, wie oft sind hier in Berlin Kon die Machinengetreibre in Affinn getreten! Die Feinde selbst machen sich sie der Art von Geläsichtenträgere lustig, indem sie aus ihren eigenen Zeitungen die Rockeichten zwiammenitellen, denen zusolge Kindenburg mindestens ischen breistigmal gestorben ist. Mant ist es ja genöbnt, das die Sindenburg mindestens ischen dere vereichert und vergröbert. Tos alles ist die zu einem gereissen Arade zu ertragen, aber es kann auch zu einem unerträglichen Unfug ausarten, und dann ist in der Tal jeder, der es ernst meint mit der Sache des Beterlandes, verpflichtet, diesem Unfug mit allee Entschiedenbeit entgegrangureten.

De Kriegsminister wande sich dann gegen das unstange

De Kriegsminister wandte sich dann gegen das untimige Gerede von Berrat, das er buren Unsinn nannte. Er verurfellte die Seudelei unterer Zeinde, eines Witson, der der die Dreifrigseit hatte zu bebaubten, die Amerikaner solg-ten bestiglich der Lynchiusis dem Beispiel Deutschlands. Er lidigt seine im boben Wasse bemarkendwerten Fussischungen,

die sich sehr Soulide merken follte mit den Worten und der Worten.
Eines möchte ich noch bervorbeben, eine Anfack, die amseteen Bolf zur Lehre und Mahnung dienen kann. Das moglichliche Graniteich sieht seine blübenden Prodinzen von

Beind. Es ift fiberichwemmt bon Englandern und Ame-Heind, de ist inderingeninnt von englandern umd Ame-rifanern, die in Frankreich wie die Herten baujen, und farbiges Bolf der verschiedensten Kalsen treibt sich in großen Scharen in Frankreich umber. Die Blüte seiner Mannschaft ift gefallen und sällt immer weiter als Opfer des Krieges. Die Folgen für das Land find nicht ausgubenken. Aber dennoch hält es an feinem Kampfeswillen fest und Nammert sich an die Gossaung auf den Endsieg mit einer Araft und mit einer Entschlossenbeit, der man die Achtung nicht versagen kann. Wir beben goriselbank allen Anlah zu der lleberzeugung, die Kranzosen an Kompfedkraft und Zwer-fickt für den glüdlicken Ausgang des Krieges zu übertressen.

Chamberlain gegen "Franklurter Beilung".

Bon Brof. Mug. Gebharb, Friedberg (Soffen).

In dem von der "Frankfurter Zeitung" gegen houston Ste-ward Chambertain gesildeten Veleidigungspreise hat das Schöf-fengericht zu Frankfurt a. M. am 16. August den Angelfagten auf Grund den § 186 N. Str. G. A. zur höchtzulässigen Geldday deines des g 186 N. Set. de A. gar dougsangigen derst finge hat die Beröfientlichung des Utreils in 21 beutschen Zei-tungen zu erfolgen. Eines Urbeils über dieses Urbeil und seine Begründung enthalten wir uns süglich, da es dabei ja sein Bewenden nicht baben wird, wenden uns wielmehr der politie schen Seite des Falls zu, die weit über die Grenzen des hierbei zur Bedandlung siehenden Klagepunktes hinaus Beachtung beanspruchen bart. Infolge banon, bah bas Schöffengericht am 9 Muguft eine Beweisaufnahoze nicht beliebte, fonnte allerbings der gewolfige von der Verleidigung Sern Chamberlains gu-fammongetagene Beweislioff, der, trobbem widrige Umftände mannigfacher Art Jeiner Verwollftändigung, vor allem der Ausbehnung auf die Kriegsjahre 1914-1918 im Wege finnden, für die "Frankfurier Zeitung" burch ble unwiderstehlich zwingende de "stangarer zeinig vorg die indivertieblich abingende flare Aufweijung ihrer politischen Blindbeit und Gefähelichteit wahrhoft erbrückend und vernäcktend il, nicht zur gebührenden Wirtung vor Geicht gebracht werben. Doch wird ja der wei-tere Inflanzenmeg und, falls man auch da einer Beweisführung ablehnend gegenüber seehen sollte, die Ausbreitung des wertvollen geganweit neden batte, die Ausbetrung bes werts vollen gefammelten Stoffes vor der Doffentlichfeit Gelegenheit aben, das allen wahrhaft dertichen Relangen abtrögliche Ber-halten der "Frankfurter Jeltung" nabezu von der Zeit ihres Bestahens bis auf unsete Tage darzulegen Gesogt muß aber auch deute ichon werden" auch en diesem Luguft faß nicht herr Chamberlain, fonbern das Grantfurter Blatt auf der An-flagebant und nufte fich von ber Bertelbigung beren Chambertains Dinge jogen tollen, die in ihrer geschichtlichen Un-widerleglichteit geradezu vernichtend wirtten. Sat schon das Eigendrodtsche Buch über "Franklurter Zel-

tung" und "Berliner Togeblati" feben, ber die Taffachen feben will, wie fie find, ein ffares, einwandfreies Bild ber Bolitif will, wie sie sind ein kares, einwandreise Bild ber Tolitte diese beiden auchdeutschen Visiter und ihrer Gemeinnesährliche feit für jede potitische Teidigung geden können (wobei derauf hingewiesen sei, das, wie das ichon eine Besprechung der Eigendrachten Archibert dernorhob, die "Frankfurter Feitung" viel zu gut weggefommen ist, da Eigendracht in leibsgewollter Beschränzung seine Untersuchungen erst mit 1887 beginnt und die heherische Tätigfeit des Blates in der inneren Bolitis gang gegerine Latigiert des Staties in der inneren Holitit gang ausgeschaftet hat, ho seigen die von der Berteibsgung aus den Jahren 1862—1914 pesammelten Beweisstellen, daß der Standpuntt diese Vertreterin des "democtacischen" Ideals freitig von einer eindrucksvollen Zielltrebigteit und Beharrlichteit sie, das ilt aber auch in allem und sedem dem widersteitet, was in der geschichtlichen Entwicklung sich dem Deutschum sörderlich und williche Ausweisen het. muslich ermieien bot.

Bir feben bas Frantfurter Blait in ber gangen Beitfpanne von 1862-1914, von dem gewaltigen geschichtlichen Gescheben ganzlich unberührt, vertröchert und einseitig, durchaus unbelebrbar, auf bem gleichen unfruchtbaren Boben ber Berneinung stehen in allen Fragen, in denen es sich um Dafein und Ge-beihen des deutschen Boites handelt. Das "fortichrittliche" Blatt erweit sich bier als stodrealtionär. Denn, wenn das vielmistrauchte, zu Tod gehehte Schlagwort reaftionär über-haupt einen Indalt haben soll, so kann es doch nur der sein einer verblendeten unbelchtbaren Gestflammerung an hundertmal lleberhaltes, an langit unfinnig Geworbenes, an Dinge und Mohnahmn, die die geschichtliche Entwicklung, die doch in betster Linie das Urieil über alle politischen Bestrebungen spricht, als zweitundenlich und veraltet erwiesen hat. Rebendei lei bemertt, daß, wenn das Frankfurter Blatt in seinem Berichte über die Berhandlungen vom 9. Angust davon spricht, die Gegenseite habe ihm den Borwurf "stockonservativer" Gesinnung gemacht, bier eine ber bei biefem Blatt allgu baufigen Berichiebungen Berichleierungen vorliegt; man merft fofort, wie mit einer Berrudung bes Gesichtswinkels die ganze Frage auf das übliche Sadgeleife ber Bartelpolitit verfahren merben foll. Rein, nicht um parteipelitische Kalbalgereien handelt es fich bier, sondern um ben Rampf zweier unvereinbarer Weltanichauungen. tionale Erfaffung ber politischen Wietlichfeit fampft bier ben burch teinen Berftanbigungefrieben gu verfleisternben Dafeines burg teineh diesendigungserrecen zu vorlieben barenne fampf mit der Internationale. Und daß in diesem Kampf alle wirklich berikhrititichen, ledenslädigen, gefunden Kräfte des deutschen Bolles auf Seite des herrn Chamberlain, auf Seite der "Frankfurter Zeitung" eine tausendmal widerlegte, in abver spaniturer Seitung eine tausenvinal wiberlegte, in abgelebten Weitverfrüherungsträumen schwelgende Positik
Stehenachtiebener und Unbelehrbarer, furz eine Reaftion
schlimmster und gesährlichier Artung seben, das ist sonnentlar
und löst sich durch teine softische Wendung des in Rückgungesfechte nicht unersahrenen und in feinen Mittein niemals mable-tifden Frankfurter Blattes ins Gegenteil verlehren.

Mit ber theorelifch-bofteinaren Berbiffenheit und Ber-behribelt, wie fie folden Leuten eigen zu lein pflegt, wird in bem Frankfurter Batt immer und immer wieber zu ben Saupttrogen beutscher Cutwidlung Stellung genommen, fo bag man fragen tann, blejes Sprachrofe ber bffentlichen Meinung Gubuns bejeht und durch die Arieghfurie zum Zeil auf lange trusen kann, dieses Sprachroft ber öffentlichen Meinung Süd-Beit binaus verwührtet. Im fransösischen Kande steht der beutschlands (wosür es sich seibst gern selbsibewußt ausgebt) und

ber freiheitlichforischrittlichen Gestoltung bes beutschen Lebens der freiheitigezerligtrittigem Gesieltung des deutgen Ledent bietet seit 1882 das Bild verknöherten Eigenfinns und polis tischen Arteriemverkaltung. Es bleibt fich im Vermeinen, Bet-giften, Zestären, Derunterreihen, Beschmuhen und Begeifern alles wirklich und von Ratur aus Deutschen in diesem halben Jahrhundert einer beispiellosen Entwicklung gang gleich.

Ant einer gestitigen Bedürfnistoligfeit, die man rührend nemen könnte, wenn sie nicht mit loviel Bösmilligfeit und Ge-lährlichteit verbunden wäre, werden sets aufs neue die abge-triebensten Schlagworte in Bewogung gesetzt, um alles das zu betämpfen und berabzuschen, was Deutschland groß gemocht hat.

Detangen ind geradguegen, was Deutspätang groß gemach vost.

Eines der niederträchtigften Schlagworte aus dem Cijtbelle beier Kömpferin für "Freiheit und Kecht" ist des Wort vom "Militarismus". Wenn uns diese Wort den bedartlich von unseren Gegnern in diesem Weltkrieg entgegentont, so darf man ruhig behaupten, daß dieses vergistende Wort, das unseren Feinden bagu gedient hat und noch dagu dient, eine Welt gegen ns in Maffen ju ftellen, bem Ruftzeug ber Eichenheimer Geffe entflaumt.

Rie und nimmer wird man bort mibe, gegen biefen felbf errichteten Kinderichten Sturm zu leisen und damit all das zu befänntlen, was zur Webrhaftmadum; unferes Vaterlandes gedient hat. Man sucht fich auf der Gegenseite gewöhnlich ieht kamif berauszureden, daß man ausführt, man habe fiets nur gegen die Auswüßes und liedergriffe des militärischen Geiltes amgekampit, eine Verfürzung ber Dienftzeit geforbert, die fich jeht im Krieg als durchaus möglich und durchführbar erwiesen habe uff. Dabei wird überfeben ober absichtlich verschwiegen, daß der Nothabelf des Krieges nicht zur Beweissiübeung für die vergangene Zeit herangezogen werden das und daß unfere ge-famten ausschlaggebenden Ansangerfolge auch in diesem Krieg ein sorgialtig durchgebildetes, von echt soldatischem Geift erfüllten beigitung Stogenhofen, der den bei bei des beer als unbedingte Grundlage voranssehen und niemals mit dem Ideal der "Finnspurier Zeitung", einer Mitjs, möglich gewesen wären. Zastache bleibt also, daß das Frankfurter Biatt siete in der vordersten Reihe derer zu finden gewesen ist, die jede Militarvorlage bis aufs Bint befampften, die der Auslwohigemerk, nicht in ber für einen Grofftaat unmöglichen Jorm ber Mills) aufs schärffte entgegentraten und flets mit ber llumpfen Waffe ber finanziellen Neberlaftung allen Mehrforderungen für Landesverteidigungsprock zu Leibe rücken. Soviel ist ficher, wäre jeweils das gescheben, was diese, in engiter Karteidesangenheit gebundenen Berfechter einer Sozialdemofratie empfohlen und vertreten hätten, so wären mit in das gegenwärtige Ringen um Beitand und Julinkt des deutschen Boltes als von vornherein Bestegte eingetreten. Gest das schon aus Eigenbrobts Arbeit schlagend hervor, der, wie bereits hervorgehoben worden ist, in ber Ausbehnung seiner Unfersuchungen nicht tief genug in die Bergangenheit des Frankfurter Blattes eingedrungen ist und auch die innerpolitische Scharbeit diese gemeinschädischen Bertreterin der öffentlichen Melnung außer acht gelassen hat, so erweisen es die neuen, die Zeit 1862—1914 umfallenden Ethebungen, die anlählich bes vorliegenden Rechts streits gemacht worden find, durchaus einwandfrei.

Es ift non Anfang bis Enbe in ermlibenber Gintonigfeit bet gleiche Ion und die gleiche Beife.

But Beit ber preußischen Beerescosorm feben wir bas Blatt unter den giftiglien Befaimpfern der Lobensarbeit des großen von ihm niederträchtig beschimpften Königs Wilhelm. Auch bier wird mit den niedrigsten personlichen Berunglimpfungen pier wird mit den niedriglien personlichen Berunglimpfungen gearbeitet. "Der tiefere Iwed der Armeersorm ist die Ber-stärfung der Existenamittet des Jewdaladels" heists am 4. 1. 64. Und am 25. 9. 65 beist es, um eine besondere wohlriechende Blüte dieses Gistdaums öffentlicher Berschelung und unsahlich-ler Beschimpfung Andersdenkerder der Berseslendeit zu ent-reihen: "Der Inter (Fr. 2B. III.) batie das Glüd, daß ihn die Riederlage bei Jena zu einiger Einsicht brachte. Der Sohn ist aber schon so ach, daß wir fürsten, selbst ein neues Jena wirde midt binreichen, ihn nu der Einsicht zu beinnen daß eine neue nicht hinreichen, ihn gu ber Einficht zu bringen, bag feine neue Beeresverfassung und seine absolutischen Geilfte ben Staat und noch mehr ben Ihron geführben." Bur Gefährbung bes preuhijden Staats und des Hohenzollernihrons trägt das edle Blatt bann feinerjeits, offenbar weil ibm Konig Wilhelm boch barin dann kinerzeits, offender weil ihm König Wilhelm doch darin noch nicht genug at tun scheint, das Sotnige del, indem es uns ablässig ihmt und beht und die preußtichen Nadischen mit allen Aritteln einer gewissenlosen Prehörhe in offene Auslichen nung und underhülltem Umsturz zu treiben sucht. Von einem Berhändniss für den großen Staaismann der Zeit natürlich teine Ahmung! Und als dann mit dem Arieg 1884 die große Frode der von König Wilhelm und Bismart geseiten Beslint beginnt, do sehen wir die Zeitung offen auf Seiten des seinds lichen Tänemers und nach den ersten großen Schässen dieses baginnt, do letzen wir die Zeitung onen auf Seiten im seinen lichen Dünemarls und nach den erfien größen Schlägen dieses Kampfes seht auch sofort das Bettreben ein, einem allzu entschiedenen Sieg der preuhilchen Wassen werkindern und "Aunerionen" zu bekömpfen. Am 9. Juli 1864 lesen wir: "Bischer in Deutschländen in Gescher gestanden, in Schleswig-Holltein het in Jeunghand in Gefahr, gestanden, in Schiebing-Doubein nun sein volles Necht gefürzt zu werden. Soute steht es in Ge-fahr alfauschr zu siegen". Schon einige Tage vorber (am 1. 7. 64) hatte man in der Eichenheimergalle die Schamtosigkeit zu schreiben: "Die Masse der Engländer knirsch — aber sie Initiat voreift vergebens. Eine raide Entideibung ift aber wünschenswert, ware es auch mur Schleswig-Holiteins halber und damit nicht der Krieg allzu lange andauere und Deutschland fich dadurch unnötigerweise an das Borwalten des ohnedies übermöchtigen Militärelements gewöhne " Sier wird ohnedies übermöchtigen Militärelements gewöhne " Diet wird alfa Eingreifen bes Auslandes gegen ben "prengifden Milita-

also Eingreisen des Auslandes gegen den "prenyichen Brittarismus" gerodezu derbeigerusen.
Im Jahre 1866 seben wir das gleiche Bild. Dier könnte
man ja wohl am ehrsten peneigt sein, dem richtbürgerlichen
"Melfblatt" mildernde Umitände ausubilligen, da es sich um der
freien Acicisiadi einene "Annerion" dredt. Franksurt wird preußich (es bölte, wenn es das nicht geworden wöre, später lichen aus rein wirschaftlichen Gründen, sniehellig um die Aufnahme in den preußichen Charb ditten müllen) und es beginnt sie die Siede mie für alle die aubern "empflierten" Gedeletsfür die Stadt, wie für alle die aubern "einektierten" Gebietstelle eine Zeit unrechörten, belipiellofen Auflöwungs nach ber unfagbaren Berrottung Keinstaatlider Mikmirtidaft. Die Ein-

heit Deutschlands bereitet sich vor — lebhalt betämpft von dem euch hierin stoffracktionären Frankfurder Vlatt. Denn hat man die 1866 aus großdeutschenGedantengängen heraus allenfalls die biswardiche Volitit betämpfen können, nach 1866 muhten flaatsmännliche Röpfe sich auf die Seite des mun nach allein Nögmanninge Aspie nin auf die Seite des nun noch aucht Rog-lichen und Erreichbaren stellen. Wit aber lesen in der "Krank-furter Zeitung" vom 4. 7. 69, nachdem zugegeben worden ist, daß es "wöglich, aber nicht wahrscheinlich" set, Deutschlands Einheit auf Vismards Weg zu erreichen: "Met diese Einheit, die auf den Trümmern der Freiheit errichtet wird, ist wertlos." de auf den Trifmmern der Freiheit errichtet wird, ift wertlos."
Und dis furz vor Ausbruch des Krieges 1870-71 ist die Belämpfung des "Militarionus" Souptaufgade des mainischen Blattes. Eine Probe aus der Reufohrsbetrachtung des Jahres 1870: "Wir haben viele Gegner, die uns gegenüber flehen und tiele Wanden, die uns schwerzen, aber einen Gegner und eine Munde par excelledene – jenen Militarismus, der den preu-bischen Gtaat nach allen Richtungen hin durchdringt und alles, was nicht in diesem Bereiche liegt, umflammert. Ihn zerbrechen heift nicht, ums von allen Uedeln zu erfoßen, aber heißt eine Erfoßungsarbeit möglich moden. Es Weber Waterheißt eine Erfojungsarbeit möglich machen. Es fit der Katten-tönig der Renktion, an ihm verkommt die Kolkrajt des Bolke, moralische wie phisische. Un ihm liegt es, wenn wir gurud bleiben in der politischen Entwissung gegen fast alle Stinaten um uns her. Er versümmert uns die Frende an dem allge-weinen Riefensorsichrift der Welt." Dentlich zeigt sich in diefen letten Worten auch der Pierdefuß der internationalen Ge-finnung, den man sonst gern wie Mephisto durch fulsche Moden bedt. Was liegt an Deutschlend, wenn nur "ber allgemeine Riefensorlicheitt ber Welt", su gut beutsch ein möglicht ungeftortes Gefchaft unter bemokratifden Formen, gewährleiftet ift

Berliner Stank.

Wie Berliner Blatter melden, wurde unter dem Berbacht Gewindeleien in Sobe von drei Millionen Mark begangen zu haben, die Gesellichafisbame der Gattin des Geh. Inftigrais Dr. Leba, ein Fraulein Erna bon Langen, in Unfertals Dr. Lepa, ein graufein Erna von Langen, in Unter judungsvaft genommen. Frau Gebeimrat Lepa, die an meisten Witschuldigs, ist aur Zeit haftunschig, da sie nervenleidend ist. Frau Gebeinntat Lepa, verwisvete Fran Landgericksrat Hirldt, wird beschuldigt, umsangreiche Wechselfolissungen und Betrigereisn vorgenommen zu haden. Die Hampteschuldigte will das Opfer ibrer Witbeschuldigten und einer Angabl von Wacherern geworben fein. Die Untersuchung ergibt solgendes: Tas Spepaar führte ein großes Haus, so daß die Frau ichliehlich in Wucherkande geriet. Die Frau tam immer mehr auf die schese Stene, bermochte es aber, die Sitmation ihrem Gatten zu berbeimlichen. Sie foll dann Unterschriften ihres Gatien bande geriet. berbeimlichen. auf Bedrieln nachaeabuit baben. auf Bechjeln nachgeabmt baben. Rach berühmten Borbildern warfen sich die Frauen schliehlich auf Ariegslieferungen.

And to viel Aufwand . . .?

Ueber bas Ergebnis ber Safer Revifion in Oftpreußen wird der "Boffifden Beitung" aus Ronigsberg berichtet:

"Angefichts bes bringenden Saferbebaris bes Beeres im Fribiobr in Oftpreugen auf Befehl des Rriegsministeriums eine Revision vorgenommen worden. Rach einer Mitteilung des Cherpräsidiums sind in den Lausenden bon revidierten großen und kleinen Betrieben Oitvreußens im gangen nur etwa zweieinhalb Tonnen Hafer, an fin gangen nur einen zweiennand sonnet gene an aufgelen Grühe und Graupen aufannnen noch nicht eine Finftel Lonne, als verteinnficht festgestiellt worden. Dagegen haben zahlreiche Landwirte den Hafer, den sie behalten durften, froh großer Futlernot der Heeresberwaltung freiwillig zur Berjugung gestellt." Diefer Melbong fei als Seitenftud folgende Monatis-

ftatiftit über Berfibbe gegen das Lebensmittelgwongsfoftem angefügt die uns von unferem Rolner Berichterftatter gebrabtet mirb:

"Im verlloffenen Monate wurde feitens ber Galner Staatsanvolticoft wegen Berfehlens gegen Lebensnittel-verothnungen in Roln allein gegen 1909 Berfonen Strafverfahren eingeleitet, darunter gegen 237 Bersonen wegen Aussuhr von Gemise und Obst, Kartoffeln und andern Lebensmitteln. 38 Perjonen mußten berbaftet werben, bawpifachlich wegen verbotenen Schlachtungen und Schleichbandel."

Man ersieht aus diesem Monatonachweis allein für n Bezirk, welch ungeheurer Apparat dazu erforderlich ift, um das Ernahrungsisstem allein auf frafrecktlichem Wege durchzuführen. Wenn das in den anderen Monaten fo weiter geht, kommen für Köln allein rund 25 000 Strafverfabren jührlich beraus. Und boch wird soviel Aufwand -

Ift das Kriegswucher?

Diese Jeage wiest ein Mühlenbasiper und Mitglied bes Bundes der Kondwirte im Wellen aus Aulah iolgenden Erlebnisses auf. Der Mühlenbesiber batte sich zur Beitendtung einer Bassermüble im Jahre 1913 einen Heinen Eleichstrom-Tunama zum Breise von 320 Mark angelchaftt und steste sich an der tadellosen Ardeit des Apparates die Information und der Apparatus der Angeriellung machte ihn undraumbar und der Apparat wurde wohdverpackt als Eilzut an die Herfellungsstrum in Altena geschielt, mit der deringenden Bitte um ichseunighe Aussüchung der Angeren Beitenstellungswöglicheiten solligen Mangel an anderen Bestuchtungsmöglicheiten solligen Mangel an anderen Bestuchtungsmöglicheiten solligen Monare, die der Sitte, aber es bergingen dech und der Angebeiten, dies die verhölltnismätig lieine Repatatur ausgeführt und der lichespende Tunama in einer anderen Holzstifte führt und der licheipende Annamo in einer anderen Holgliste verwaft wieden in seiner Mühle eintras. Acht Tage später

folgte die Mediming, die nach Abgug von 4.60 Mark für Mittupfer, das der Mühlenbefiger für die Reparaturarbeit felber batte beschäffen und nachliefern müssen, noch auf 765,40 Mark lanteie (davon 30 MK, für Kollgeld und Berpadungskoften). Die Reparaturfosten des Onnamos, den unser Freund seinerzeit für und sertig sür 320 Mark hatte kaufen können, beliefen sich sür ihn seht auf 770 Mark, waren also sast 21/4 mal so boch. Ja, Höchstpreise gibt es eben Industrieerzeugnisse und Leistungen nicht. Sier in die Sier in diefem Falle ware aber doch zu untersuchen, ob nicht eine wucherische Ausbeutung der Rolloge unferes Müblenbefigers burch reparaturausführende Firma vorliegt, oder ob die Sobe ber Rostenberechnung fich glaubhaft begründen läßt.

Die Wohnnngsfürsorge.

Auf dem am 0. August flatigehabten Areistage des Areifes Heppenheim wurde sider einen Antrag des Areistagsabgeordneien Rechnungtal Wiegand beralen, ber Bereitstellung faat-licher Mittel für den gemeinnühigen Wohnungsbou forderte.

Der Antrag wurde vom Kreistage Deppenheim einstimmig an-genommen. In der Enticklichung beifet es: "Der Kreistag simmt ben Aussührungen des Abg. Wie-"Der Reetstog jilmint den Ausjuhrungen des Abg. Wiegand zu, mit welchem er leinen an den Kreistog gerichteten Antrog, betreifend die Beläunglung der Wohnungsnot, be-gründet dat. Er belätigt, daß ichon jeht in verlösiedenen größeren Gemeinden des Kreises ein bedenflicher Mangel an Wohnunzen höllicht und daß ich nach Beandigung des Krieges dieser Mangel vermutlich noch sehr viel schärfer geltend machen und zu einer förmlichen Wohnungsnot führen wird. Diejer Rot in erfolgreicher Weife entgegenzuwirfen, wird aber ben Gemeinden und ben in einzelnen Gemeinden beffebenben gemeinnligigen Baugenoffenfchaften und Baugefellicaften nur nwallich sein, wenn der Staat aur Bodberung der Wohnungs-plieder größere Wiltel aur Berfigung fielt. Der Kreistag richtet daher an die Großt. Kegierung die Bitte, den auf die Bekämpfung der Wohnungsnot gerichteten Bestrobungen der Gemeinden und anderer Rorperichaften burch Bereiftellung erheblicher Staatsmittel eine fruftige Forberung angebeiben zu laffen."

Schon por Monaten hat fich ber Kreistag bes Kreifes rms in bemfelben Sinne, auf Antrag bes Kreistagsmitgliebes Frhr. Cornel Sent ju Serrnsbeim, an die Geofbergog-

liche Regierung gewandt.

Mon ift im Lande ber Meinung, bag mit bem Bau pon Bohnungen nun nicht mehr langer gegogert werben barf. Auch ber Zentraloerein fur bas Wohnungswofen in Seffen, ber Ernft.

Ludwig Berein, hat hat his tiner Eingebe an die Eroff Ne-gierung vom 7. April d. J. in diejem Sinne ausgesprachen. Möchte die Regierung endlich erhebliche Staatsmittel, ohne welche die gemeinnützige Vaufärigfelt im Lambe nicht ausgenommen werden kann, jur Berfügung ftellen. Die Jinanzlage bes Landes gestattet dies nicht mur, sie verpflichtet im Gegen-feil die Regierung zur großtügigen Förderung dieser wichtigen Frage. Mödlen die gabireichen Stimmen aus dem Lande endlich bei ber Regierung Talen auslösen!



Senhelheim (Welterau), 25. August. Bon hiesigan Jeldsgugsteilnehmern wurden in lehter Zeit ausgezeichnet: Der Sergeant Otto Ostheim mit der Sessischen Tapferkeitsmes baille, im Besich des Esserven Kreuzes ist er schon längere Zeit. den general Otto Lemp, ichon längere Zeit im Besti des Gisernen Kreuzes und der Tapferfeitomedoille, erhielt das Kriegsehrenzeichen in Gien. Der Wehrmann Geft, Audolf Beith erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klosse. Der Mus-keiter Albert Beiten murde bei den Kömpsen am Kemmel mit der Heitschen Aufret bei den Rumpfen am Remmel Kämplen der Musketter Dago Weig mit dem Eifernen Kreuz zweiter Kiasse ausgezeichnet. Die drei Erstigenannten sind seit Anfang des Krieges, Belten seit einem Jahre und Weit seit einigen Wochen im Felde. Ihnen Allen unseren Gilliconnich!

Ans der Heimat.

Briedberg, 27. August. Die Altkleiderftelle ift am Mitwod und Samstag dieser Woche geschlofen. Dieferigen Bersonen, welche beguls Erlengung eines Schußbedarssichen getragene Schuße abgeben wollen, sonnen dies bei der ficklich Besteidungssielle an den Bepussichein-Aussertigungstagen, jeweits Dienstag, Dommerstag und Samstag tun. Mblieferung getragener Manneraberstichung. Die Be-wolner der Stohl Krischkere gehrlichten.

mohner der Stadt Friedhers, einschließlich derjenigen des Etadtrells Fauerbach, welche sich zur Abgade eines An-zugs um bereit erflärt haben, müssen solche nurmehr heute Dienstag, den 27. August, nachmittags von 2-6 Uhr, im

Saalbau zur Ablieferung bringen. FC. Buhbach, 26. Aug. Im nahen Nieder Weisel ber-ftarb im 66. Lebensiahr der frühere Neichs-Limes-Arbeiter Pranz Schöfer, ein treuer Gebille und Begleiter der Keichs-limesforther. Bei der Grundsteinlegung der jehigen Saal-burgnachbildung durch den Kaiser leistete der Verstorvene beim Einlahen des Grundsteines und dem Einfügen der Urfunde Raifer Wilhelm und dem damaligen Ruliusminifter Studt die Handreidsungen. FC. Alsfeld, 26. Aug. Das Kreisams weißt die Würger-

meister des Areises an zu berichten wiedelt Aar ungefähr in den einzelnen Gemarkungen mit Ginster bestanden sind und wie hoch der Ertrag an gründun Ginster pro Hefiar geschähr

FC. Bom Main, 26. Mug. Der iconften und wertvollsen Dub bes Landwirts Schut in Effenfeld wurde im Stalle die Zunge glatt abgeschnitten und mitgenommen. Das Tier mußte abgeschlachtet werden. Mus Ciarfenburg.

Jubiläum der Firma Werd, In diesen Tagen seiem die besannte Firma der demischypharmagautischen Großindustrie E. Merd in Dormstadt ihr 220 sabriges Jubiläum. Die Firma ist aus der dortigen Engel-Apothese bervorge, wachen, deren Gerchstame im Jahre 1668 zum erstenmal einem Angehörigen des Haufes Werd verlieben wurde und. die bis fest in ununterbrochenem Befit ber Familie ge-blieben ift. Bei den weitreidenden Begiebungen ber Airma blieben ift. Bei den weitreidenden Begiehungen der Firma ju Bharmagie, Chemie und Medigin, ju vielen Gebieten den Ju Epotermojte, chemie und verwagen du decent scheiten des Technif und dem Arogenhandel inerden weite Kreise an dem solltenen Gedenstig Anseil nehmen. FO. Dieburg. 26. August. Die Ludenborfsspeude hatte im hiesigen Kreise ein Ergednis von 2848,20 Mars. Die Orte Groß-Umstadt und Lengledd haben die größten Spenden zu dies Kreiselburg Kreisels Kalantragen.

fem erfreulichen Ergebnis beigetragen

Mus Rheinheffen.

FC. Maing, 26. Aug. Wahrend bes Schaufelns fturgten bie Balfen einer Schaufel in ber Uperftroße babier, die abgefault waren um und trafen den etwa gweijobrigen Sobn eines Berufsgenoffenschaftsbeamten berart am Ropfe, baf

FC. Bubenheim, 26. Mug. Die Beitungsmelbung, bal herr von Waldthaufen sein in biefiger Gemarkung gelegenes Schloß verkaufen will, bestätigt sich nicht.

Mus Seffen-Raffan.

PC. Biebbereheim, 26. Mug. Weil er fich jum Siffsdienst nicht gemeldet, vermteilte das Schöffengeracht ben Tagtobner Scholer von Leifelheim gu einer Woche Ge

Södift a. M. (Den eigenen Sohn durch Leichtfinn er-Joseph a. 20. (Len eigenen Sochi derig Lendrich er ichossen). Zu bem bedanerlichen Unglicksfall, der sich am Samstag früh in dem Elfenbednzug furz vor der Einsahrt des Juges in die Station Höckst. D. ereignete, ersahren wir von mahgebender Stelle: Der Gestügelhändler K. Had hatte seinen neun Jahre alten Sohn zum Gestügelhandel mit auf die Reise genommen. Beide wollten am Samstag friif von Beerfelden aus nach Hause fahren. Unterwegs stieg der Landspurmmann Sühmann Störger, in Darmstadt wohne haft ein, der Gesangene jur Arbeit nach dem Schenwald ge-bracht hatte. S. griff nach dem in der Ede stehenden Gewehr, machte gunachst einige Griffe, worliber sich ber Junge noch freute, legte dann im Scherz auf ihn an, worauf ber Schufz lodging, bem Rind burch den Mund ging und im Genick edigi soging, vendente dier den Ande ging und in Gende wieder berauskam jedah der Tot sofort eintrat. H. Ho-hamptet, daß er das Genehr entsiderte, daß er aber vor dem Ichnig das Schloß geöffnet hatte und fein Geldoß sah, worauf er ohne Bedenken abbrikkte. Abgelehen von diesen-bodenlosen Leichtfinn ist es jedenfalls umerantwortlich von dem Landiturumann Storger, das geladene Gewehr einem Anderem, gubent noch gut solchen gesährlichen Spielereien gut überlassen, Die Folgen werden wohl für Beide nicht aus-

bleiben, FC. Douheim, 26. Mug. (Ginfen ber Golgbreife.) Bet ber bier abgebaltenen Bersteigerung von Sichenickülholz wurden burch verniinfliges Bieten ein Ruchang der Holzpreise um etwa eindrittel gegen früher erzielt. 100 Stud Eichenden durch derninstiges Vielen ein Ruchang der Halpreise um etwa eindrittel gegen früher erzielt. 100 Stid Eickenschildbolg-Stangen mittlerer Qualität fosteleten durchschildbolg-Stangen mittlerer Qualität fosteleten durchschildbolg-Stangen mittlerer Qualität fosteleten durchschildbolg-Stangen mittlerer Die Verstellerung erhieft die Eeneksmigung des Gemeindevorstandes.

FC. Weilmünster, 26. Aug. Der Steinbrucharbeiten Seinrich Kissel erdagte fich aus Aebensüberdruh.

FC. Beierstein, 26. Aug. In der Schaue des Beigeerdnelen Lang dahler brach Eroffener aus, das binnen furzem das Gedände in Asie legte. Veilge heu- und Strokvorräte wurden ein Rand der Hammen.

FC. Behen i. Ts., 26. Aug. Seit dem 17. August wurde
bier der allgemein angesehene Landwirt Bölithp Wilhelmi
vernist. Borgestern siel nun Waldarbeitern bei ihrem

hier der allgemein angelebene Landwirt Shitipp Wilhelmi vernifft. Borgesiern fiel nun Waldarbeitern bei ihrem passierer des Gemeindewoldes ein intensiver Leidengeruch auf. Sie suchen deshalb die Gegend ab und sanden den Bermisten an einem Baume bängend tot auf. Hönsliche Jerwürsnisse basen den Unglicklichen, der aus zweiter Ehe drei Kinder im Alter den neun die zwölf Johren binter-lätzt, in den Zod getrieben. PC. Braubach, 28. Aug. Durch Gasverglitung erlitt auf einem beisigen Werf ein französsische Kriegsgefangener den Gestischungted.

Erftidungstob.

Birdlige Madrichten. Evangelifdje Gemeinbe.

Gottesdienst in der Stadtfirche. Mittioch, 28. Mugust, abends 834 Uhr: Kriegsandacht. Herr Pfarrer Ritter.

Sottesbienft im Stadtteil Fauerbach Mittwoch, 28. Muguit, abends 9 Ubr: Rriegsandacht.

Arbeilsmarklangeiger Des Steisarbeitenachweites u. b.

Difene Stellen: Aneche, 2 Knechtefamilien, 1 Ruchtere Michteviljoren, 1 Schulmacher, 2 Knechtefamilien, 1 Ruchter, 3 Knechte, 1 Berwalter, 1 Schaftersmitte, 1 Tage lönerfamilie, 1 Vandeiteile, 1 Tage lönerfamilie, 1 Vandeiteilinger, 4 Dientimägde, 10 Hautimädden, 1 Monatofrau, 1 Alfchenmidden, 1 Melterin, And befegtes Sediet: Armer und Madden aller Urt, Silfodiendpflichtige in nicht mehrpflichtigen Alter, außesdem 30% Erwerdsunsähige und Jugendliche im Altre, außesdem 35 Kanven. m 50% Erwerbe und 18 Inhren.

Stellenfucenber

Mehrere Melfersamilien und ledige Melter, 1 Heizer, 3 Ballo-leins, 1 Saushälterin für Landwirtschaft.

Beranfrortlich für den volltischen und lokalen Teil: Otto Sirichel, Friedberg; für den Anzeigenteil: A. Gevner, Iriedberg. Trud und Berlag der "Reuen Togeszeitung", A. G., Friedberg L. S.

Hachbrud verboten.

Mirena ftand im Augenblid neben ihm und feste ihren großen but auf die rotichimmernden Loden.

Hebermutig griff fie nach bem blübenben Erdbeerfrang, ben newunden und marf ibn liber ben Meg bin in bie blauen

Benn ber Rrang verblüht, wenn mein berg gebrochen.

Sab ich Wiederten versprochen!"
zitterte fie leise auflachend. "Seben Sie nur, wie die Mellen bie schimmernden, weißen Blüten fortfrogen. Lauter Ciudsfterne!"

Solger folgte mit ftillen Augen ber buftenben Spende, bie auf ben Wellen trieb, dann aber reichte er Mirena aufatmend

Alfo: Auf Wiederfeben, Frau Grafin," verabichiebete er fich, tief ben meifen Strobbut giebenb.

"Auf Miederschen," lächelte fie, "bei Mondenichein und Sternenlicht!" Roch ein strablender Blid, und Solger schritt von dannen, den Weg entlang, der am Ufer hinflifirte, feiner Behaufung zu. Mirena fah ibm lange nach.

Wie berrlich mar boch Solgers Gestalt anzusehen, als er fo ficher, fo ftola, fo boch von bannen fcritt. Gin Bilb urwiichfiger und Mönnlichfeit.

Mirena nahm lächelnd ibren roten Sonnenichirm auf, b mandte fie fich und ichritt ben Wen, ber nach bem anderen Ufer

wandte sie sich und schrift den Wan, der nach dem anderen User des Sees sührte, wo ihr neues Seim sog.
Kein Blid mehr flog zum anderen Ufer, an dem Holger dahinsdritt, hinüber. Sie sühlte aber immer den Blid, den Holger zu ihr berüber senden muhte.
Und tiese schweigende Mittagsruhe ringsumher. Die Schwäne auf den blauen Wellen, die den Kranz sorttrugen und Schwiffe, bleischwere Schwüle in der zitternden Lust.
Was übse die Wart, die sandige Wart mit ihren stillen, blauen Seen und dustigen Moofen doch für einen berückenden

blauen Geen und buftigen Moofen boch für einen berlidenben

Schwalben ichoffen berch bie Luft und fühlten ihre glut-fielhen Schwingen in ber blauen, flaren Glut bes Sees, als Mi-

rena in the Haus trad, bas Haus, im dem fie Holger erwartete beim Mondenlicht.

Und jest brannte in dumpfer Schwille die Mittagssonne. 12. Rapitel

Holger Thoresen war, ohne den Bists noch einmas zu wen-seinem Hause zugeschritten. Zeht trat er langsam in den Beim Chliegen ber Pforte blidte er noch einmal fiber ben See hinwog nach ber fleinen, weißen Billa hinüber, bie fich heiter in ber blauen Flut fpiegelte. Umsonft spähte er nach bem weißen Aleide Mirenas, dem lichtroten Schirm. Still lag das Haus, wie ausgestonden der Reg, nur ein schwarzer Schwan 2013 jeht leise auf den blanken Wellen seine Kreise. Holger trat tiefer in den Garten und nahm den Strohhut

von der erhitten Stirn. Roch hing fein Blid bruben an bein fleinen Saufe ber Gröfin Berghaufen.

Ein Raufpern ihm jur Geite ließ ihn gufammenichteden.

"Sind Sie verrudt, Pufemeper," berrichte er einen alteren Mann an, ber mit einer blauen Schurze angetan, fein rotes, von einem grau melierten Stoppelbart umrabmtes Geficht ihm zuwandte, mabrend er eifrig bemuht mar, mit einer blanfen Sichel das Gras am Wege ju schneiben, "wie tonnen Sie fich untersteben, bier Maulaffen feil zu halten und mich zu be-

"Sabe id jar nich jemacht," fagte Bufemener, bebachtig felnen grauen Kopf schittelnd, ift wollte Ihnen man uff mir uffmerfam machen, denn sonst wären der herr Thoreen jrade-weg über mir wegiestospert, und da hätten wir uns beebe

Beene brechen tonnen." "Alter Qualichtopf," murmelte holger groß, und schritt bem Sause au, mabrend ber Alte gögernd mit schlürsendem Schritt nadifolate

Gine ichlichte, fleine Branbae, von weißem blübenbem 3asmin umwuchert, nahm Solger auf. Mismutig warf er seinen Sut auf den Tisch und einige weiche Kissen, die einen sogenanns Faullenger schwückten, durch das offene Fenster in das Parterrealmmer, das hinter der Veranda sag. Sich selbst aber stredte Holger tief aussenstein in den behaplichen Stuhl und blidte bem langfam naberfommenben Alten nicht gerabe freundlich entgegen. "Det Mittageffen is lange fertig, un Stine fcimpft wie

47.5 1 Stora beselsen," rapportierie der Alie, "weil ooch noch Besuch jekoms men is, der durchans bei uns essen will, und Stine nich weck, ob et ooch recht is, un ob et reicht."

"Busemeper, Sie werben in Ihrem gangen Leben nicht flug und Stine noch viel weniger," sogte Holger leufgend. "Was faseln Sie nun bloß wieder von Besuch. Wo ist er benn?"

"Er ichläft," jagte Bujemeber bedachtig, und in feinen bel-len, flaren, alten, blauen Augen blinte es ichalthaft auf.

"Er ichlaft?" Sier bei une? 2Bo benn?"

"Uff de Fremdeftube, hetr Thorefen, da hat er fich jielch

"Er? Wer benn? Wie heift benn ber Rert?"

"Beißen? Det hat er nich jefagt," entgegnete Bufemener, mit gang unichulbigen Kinberaugen feinen Beren anjebend meente man, er fei een alter Freind, und fider vier Bochen bleibe er bier."

"Menichenfind, wie tonnen Sie fich unterfteben, bier ohne meine ausbrudliche Etlaubnis jemand aufgunehmen, und noch dazu einen, den Sie noch nicht maf tennen. Sie find boch wirflich noch dümmer, als die Polizei erlaubt, Gusemener."

"Det filmmt," enigegnete der alte Cariner, Diener und Ruticher in einer Berson, bedächtig, "dem de Polizei erlandt jar nischt, nich mal meine Dummbeit, aber ist hütte mal seben mögen, wie Sie det semacht hütten, wenn dier pfönisch een pietnoten, wie der einem datten, wenn gier pronten ein preienter berr fteht un sogt: Oeffien Sie man die Bude, verschrtes, altes Haus, Ihr hert und ich gehören ausammen von Jugend an und die da, des Laules freundliche Hüterin" — damit meinte er Stine — fie "richte den Männern das Mahl," indes ich Kast halte am Herdeuer der gastlichen Kütte." Ich bitte Ihnen nun, Gerr Thorefen, bet nennt er ne Sutto, und Jeuer bei die Sithe hatten wir boch ooch nich. Mir war jang verwirrt und id schleft ihm bann ooch be Arendentiuse uff, und ba flogt er schon zwee Stunden und lotott. Ich bör et an'd Schnarchen und Stine meent, "der kann's sut." Un Stine bat nun bier den Tifch sebedt und fe meent, wenn der Menich wirt-lich bleiben dut, bann tann er ja mitellen, und id follte man fragen, ob id vielleicht eine Pulle Rolfpon ober ne alle Albess beimer ruffholen foll."

Fortfehung folgt.

Bekannimadjung

Donnerstag, ben 29. ds. Mio, nachmittags 3 Uhr am Nathaus-treppchen beginnend, werben

mehrere Bartien 3metiden und 1 Baum Biruen

und um 41/0 Uhr an ber Rirche bes Ctadtteile Fauerbach

eine Bartie 3metiden

Friedberg, ben 26. Aug. 1918. Der Bürgermeifter 3. B.: Damm.

Bekannimadjung

In ber Zeit vom 26. August bis 15. September 1918 wird gegen die Lielerungsabismitte 18 und 19 der Süßicolfarien "S" (biam und gegen die Lielerungsabismitte 3 und 4 der Süßicolfarien "S" (gels) von den Süßicolfarien "G" (gels) von den Süßicolfadgabe-iellen Süßicolf abgegeben. Es gelangen auf Abidpritt 18

Es gelangen auf Abfgeden. Es gelangen auf Abfgenitt 18 und 10 je ein Briefden bezw. 3 und 4 je eine Schuchtel zur Ausgade. Wit dem 15. September der iberlieren die Abfgenite 18 und 19 dezw. 3 und 4 ihre Gulffelett. Rach diesem Zeitpunft nicht abgertulene Sükitoffmengen, dürzen aus rufene Guigtoffmengen varfen ben Abgabeftellen frei vertauft

Griedberg, ben 26, Mug. 1918. Der Bürgermeifter 3. B.: Damm.

Bekannimadjung

Ich bringe hierdurch zur öffent-lichen Kenntnis, daß der Frijeur Friedrich Forder in Fried-berg als hillsfeldschift für die Gemartungen der Stadt Friedberg und des Stadttells Hauerbach in Riffet genannen werder ist. Pflicht genommen worden ift und bag die er feinen Dienst als folder angetreten hat.

Friedberg, den 26. Anguft 1018, Der Bürgermeifter 3, B.: Damm.

Betz.: Bereibigung von Kontroll-beamien bes Milchbegirts ber Oberhestigen Milch-gentrale.

Bekanntmadjung

Ich bringe hierburch zur ist einen Kenntnis, daß der Frieden den Koleph Glüd zu Friedberg als Kontrollbeamter für von Bezirt der Oberheifichen Wilchentale durch Großt, Kreisamt Friedberg eidlich verpflichtet worden ist.

Friedberg, ben 26. Mug. 1918. Der Bürgermeifter 3. B.: Damm.

Verloren

eine goldene Broiche mit Rhoto-graphie eines öfterreichijchen Gol-baten. Abjugeben gegen Be-lobtung in der Geschaftstelle ben "Neuen Tageszeitung".



auswärts ju breichen. Ab mpfbreichmaldine frei. Offerten

faufen Gie

Capeten, Linkrufta,

Schulftr 15.

Farben, Jake, Pinfel,

nirgends beffer, nirgends billiger wie bei

Größtes Lager am Plate!

Am all Doffam'. Friedberg i. III.

der Gräfligen Gberfarfterei Arnoburg im Gelbheimer Balb bei Sungen, Dienstng, ben 3. September 1918, nach Bulammentunft 10 Uhr auf bem Untrieb im hintermalb!

Gichen [m: 178 finiippel, 22 Meiferhnüppel, 439 Beifer.

Dreschmaschine

Bleifdextrakt-Erias "Ohiena"

gibt allen Spellen einen traitigen Atrijdzgeschmad und in deshalb an allen steichtein Tagen in jeder jamilie mentbehrlich. Dojen fl. Pfind netto Mt. 5,25, 45, Bind Mt. 290, 45, Phinto Mt. 120, "Ohiena" ist unbeidräuft hulbar und in den meisten Ge-chaiten der

Frau Georg H. Geiss Wwe,

Beabsichtige biefes Jahr auch to. September 1918 ift meine Dan zu richten an

Kartoffel-Erntemaschinen

(Original Harder) fofort ab Lager lieferbar

Wilhelm Häuser

Friedberg, Telefon Rr. 76.

Feldscheunen!

0.00 m br., 24,00 bis 36,00 m lang 0.00 , 24,00 . 36,00 , 0.00 , 30,00 . 42,00 , 0.00 , 30,00 . 42,00 , 0.00 , 30,00 , 60,00 , fort fielerbar. ofort lieferbar.

Tageten- und Linoleumhaus Jean Kögler, Friedberg, Kaiserstr.27.

Nähe des Rathauses.

LANZ-WERY

Grasmäher mit Vorderwagen und Patent-Fingerbalken-

Heuwender, Ernterechen, Keltern, Obstmühlen, ganze Keltereieinrichtungen, allen Größen solort ab Lager Lich lieferbar.

Georg Schieferstein, Lich

Maschinenfabrik

Ulmer-Pflüge.



Säemaschinen, Kartoffelgraber, Putzmühlen, Keltern, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Streustrohschneider. Ersatztelle. - Reparaturen.

A. J. Tröster, Butzbach.



Gilt fungen Mann, 19 Jahre (einj.-freiw. Ber.), wird

Lehrstelle

anf landwirtschaftlichem Gute im Kreise Friedberg dis 31./3. 18. geincht. Angebote unter Z. L. an die Geschäftstielle der "Renen Tageszeitung".

Suche für meine 21 jahr. Tochter, höhere Tochterichule befucht, betr vollständiger Erfernung b. haush. Anfnahme auf groß. Gute,

ohne gegeni. Bergutung. Fam.

Frau Emilie Maurer, Frantsurt a. M. Cichersheim, Höberlinitrafie 14. Junges ordentliches

Mädchen

jür hausatbeit bei guter Behand-lung loivit gelucht. Bevorzugt tinderliebes Mädden dis zu 17 Jahren, evil, auch zum Anternen. Gest. schriftl. Meldungen erbittet

Frau Ernit Buer frankfurla. M., Walbidmidtfir. 88 g.

Dienstmädchen

ju fofortigen Gintritt gej

Frau Lehrer Reller, Beibheden, b. Reichelsbeim, t. M.

Mädden oder unabhängige Frau für leichte Hausarbeit taglich Sbu 3 Uhr gesucht. 280? fagt die Ge schäftsitelle d. "Neuen Tageszig."

Ein braves Madden

Frau Tina Schmittner. Briedberg, Apothetergaffe.

Ginen prima

Fahrochsen

Carl Loren, 3